

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2019

1. Auflage



Peter Fischli / David Weiss: Ehre, Mut und Zuversicht, 1985

**Kunstgeschichtliches Institut der  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kollegiengebäude III  
Platz der Universität 3  
D- 79085 Freiburg**

**Tel. 0761/203-3117  
Fax. 0761/203-3103**

**sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de  
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>**

## Wichtige Informationen

### Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

### Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

### Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kunstgeschichtliches Institut  
Platz der Universität 3, KG III  
D- 79085 Freiburg  
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

### Öffnungszeiten des Sekretariats (R3333)

Montag - Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

*Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!*

### Öffnungszeiten der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

Montag - Donnerstag 13.00 – 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr

Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

### Sprechstunden der Dozenten ab 23. April 2019:

Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 ( <a href="mailto:studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:sebastianbock@web.de">sebastianbock@web.de</a> )
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. T.	Mo, 16-17 Uhr nach Anmeldung ( <a href="mailto:tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Lutz, Prof. Dr. Th.	Vor/nach der Übung mit Terminvereinbarung ( <a href="mailto:Thomas.Lutz@bs.ch">Thomas.Lutz@bs.ch</a> )
Morét, Dr. Stefan	Jeweils nach dem Seminar nach Absprache ( <a href="mailto:Moret@kunsthalle-karlsruhe.de">Moret@kunsthalle-karlsruhe.de</a> )
Plackinger, Dr. A.	Mo, 16-17 Uhr nach Anmeldung, R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Seeber, K. M.A.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:karin.seeber@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">karin.seeber@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326

## Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen: Dienstag, 23.04.2019  
 Ende der Vorlesungen: Samstag, 27.07.2019

## Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag	Mittwoch, 01.05.2019
Christi Himmelfahrt	Donnerstag, 30.05.2019
Pfingstpause	Dienstag, 10.06.2019 – Samstag, 15.06.2019
Fronleichnam	Donnerstag, 20.06.2019

---

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts heiÙe ich Sie zum Sommersemester 2019 herzlich willkommen!

Gegenstand der Überblicksvorlesung ist in diesem Semester die Kunst der Moderne. Die beiden anderen Vorlesungen setzen sich mit Architektur und Rezeption Andrea Palladios sowie werkimmanenten künstlerischen Selbstentwürfen auseinander. Mit Proseminaren zum italienischem Manierismus, zu Geschichte und Theorie des Porträts und zum Kubismus sowie Hauptseminaren unter anderem zur Malerei Tizians und zum Gehen als Thema neuer Kunst bietet unser Lehrprogramm wieder ein reiches Themenspektrum, das unterschiedliche Epochen, diverse künstlerische Aufgaben und verschiedene methodische Zugänge umfasst.

Auch in diesem Semester werden Gastdozenten das Lehrangebot unseres Instituts Gewinn bringend erweitern und dabei den Fokus auf Bereiche kreativer Tätigkeit richten, die im Lehrbetrieb oft unterbelichtet bleiben: Herr Dr. Stefan Morét, Spezialist für Zeichnungen und Druckgraphik des 16. bis 18. Jahrhunderts und derzeit Kurator in einem Forschungsprojekt an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, bietet ein Proseminar zur Kunst der Druckgraphik an. Frau Dr. des. Karin Seeber, die nach ihrem Master in Garden History in Bristol kürzlich ihre Doktorarbeit an der Universität Freiburg verteidigt hat, wird in ihrer Übung das Feld der Gartenkunstgeschichte abstecken. Herr Dr. Tobias Lander befasst sich in seinem Proseminar mit der Geschichte des Designs. Außerdem gibt Herr Prof. Dr. Thomas Lutz seinen bewährten Einblick in die denkmalpflegerische Praxis, und Herr PD Dr. Sebastian Bock beschäftigt sich in seiner Übung mit digitaler Kunstgeschichte. Diese Veranstaltungen werden ergänzt durch die Museumskunde-Übung von Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert, in deren Mittelpunkt die Konzeption der GroÙen Landesausstellung zu Hans Baldung Grien an der Kunsthalle Karlsruhe steht. Das Hauptseminar von Herrn Prof. Hans W. Hubert zur Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts wird mitveranstaltet von Herrn Johannes Litschel und Herrn Lorenz Orendi vom SFB 1015 MuÙe. Die Pflichttutorate werden erstmals von Frau Romana PetrÁková und Herrn Leonhard Gerke ausgerichtet.

Mit Vorfreude auf das bunte Lehrprogramm wünsche ich allen Studierenden und Kollegen ein spannendes und erfolgreiches Semester!

Ihr  
 Andreas Plackinger

## Belegfristen:

*Vorlesungen (Sofortzulassung):*

Montag, 11.02.2019, 8.00 Uhr - Mittwoch, 31.07.2019

*Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Sofortzulassung)*

Montag, 11.02.2019, 8.00 Uhr - Sonntag, 14.04.2019

*Einführung Kunstgeschichte und Tutorate (Sofortzulassung)*

Montag, 11.02.2019, 8.00 Uhr - Sonntag, 14.04.2019

*Museumskunde-/Denkmalpflegeübungen*

*Wegen Überschneidung dieser Veranstaltungen im Sommersemester belegen Sie bitte nur eine der beiden Übungen:*

Belegung: Montag, 11.02.2019, 8.00 Uhr – Sonntag, 17.03.2019

Montag, 25.03.2019, 8.00 Uhr – Sonntag, 14.04.2019

**Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!**

## Überblicksvorlesung

**Kunstgeschichte im Überblick III: Moderne**

**Di, 14-16 Uhr, KG III, HS 3044**

**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

23. April 2019

**Inhalte:**

Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts erscheint weniger einheitlich als die vorhergehender Jahrhunderte. Die verschiedenen "Ismen" (Impressionismus, Naturalismus, Historismus, Symbolismus, Kubismus, Expressionismus, Konstruktivismus etc.) sind miteinander kaum zu vergleichen. Gegenstandslose Kunst (ab 1911) und gegenständliche Kunst existieren nebeneinander. Die Stellung von Kunst und Künstler wird neu definiert. Die Vorlesung gibt einen Überblick und zeichnet die Geschichte nach. Ordnungsmöglichkeiten werden angeboten. Wichtig dabei ist eine grundsätzliche Unterscheidung: Während in der Klassischen Moderne Entwürfe für eine bessere Zukunft verwirklicht werden sollen, sind nach dem Zweiten Weltkrieg die Ansprüche scheinbar bescheidener, alltäglicher und persönlicher. Werkanalysen sollen die verschiedenen Ansprüche ähnlich erscheinender Kunstwerke wie auch die ähnlichen Ansprüche verschieden erscheinender Kunstwerke verständlich machen.

**Literatur:**

- Kunst des 20. Jahrhunderts, hg. von Ingo F. Walther; Köln 2000 (2 Bände)
- Werner Busch: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne, München 1993

## Vorlesungen

**Die Architektur Andrea Palladios und der Palladianismus**

**Do, 10-12 Uhr, KG I, HS 1010**

**Hans W. Hubert**

**Beginn:**

25. April 2019

**Inhalte:**

Andrea Palladio (1508–1580) hat wie kein anderer Renaissancearchitekt Italiens die Entwicklung der europäischen Baukunst geprägt. Sein Werk wurde als Inbegriff einer an der Antike orientierten, klassischen und zugleich zeitgemäßen Architektur betrachtet. Noch zweihundert Jahre nach Palladios Tod galt der Architekt als eine über jeden Zweifel erhabene Autorität. Einen wesentlichen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte hatte die Rezeption seiner Bauten und vor allem seines Traktates in Italien selbst, in England, in den Niederlanden und in anderen protestantischen Ländern sowie in den USA, wo seine Baukunst von der Aufklärung favorisiert wurde. Dieses in seiner Breite und Dauer einmalige Rezeptions-Phänomen wird als Palladianismus bezeichnet. Es ist bis weit in das 19. Jahrhundert hinein und erneut in der Postmoderne zu konstatieren. Die Vorlesung will die Bauwerke Palladios vorstellen, seinen Traktat und die in ihm ausgebreitete Architekturtheorie erläutern sowie Palladios Rezeptionsgeschichte in den einzelnen Ländern verfolgen.

**Grundlegende Literatur:****Zu Palladios Theorie**

- Erik Forssman: Palladios Lehrgebäude: Studien über den Zusammenhang von Architektur und Architekturtheorie bei Andrea Palladio. Stockholm 1965.
- Hanno Walter Kruft, Geschichte der Architekturtheorie. München 1991, S. 92-102: Palladio und die Oberitalienischen Humanisten.

**Zu Palladios Bauten**

- Lionello Puppi, Andrea Palladio. Das Gesamtwerk, Stuttgart 2000.

**Zum Palladianismus**

- Werner Oechslin, Palladianismus: Andrea Palladio - Kontinuität von Werk und Wirkung. Zürich 2008.

**Selbstbilder: Der Künstler über sich in seinem Werk****Do, 16-18 Uhr, KG I, HS 1010****Anna Schreurs-Morét****Beginn:**

25. April 2019

**Inhalte:**

Das Selbstportrait gibt dem Künstler eine Vielzahl von Möglichkeiten, Aussagen über sich und seine Kunst zu machen. Zeigt er sich im Atelier, so kann das Ambiente auf die akademische Grundhaltung hinweisen, aber auch in genrehaften Szenen einen gelebten Künstleralltag vor Augen führen. Daneben existieren viele andere Formen, die es dem Künstler ermöglichen, sich selbst zu inszenieren oder die Bedeutung der Künste programmatisch zu betonen: Er kann seine Unterschrift an pointierter Stelle im Gemälde hinterlassen (wie Jan van Eyck in der sog. *Arnolfinischen Hochzeit*) oder einer Statue seine Signatur an zentralem Ort einmeißeln (wie Michelangelo in der römischen *Pietà*). Wertvolle Aussagen von Künstlern über das eigene Kunstschaffen oder die Bewertung anderer Künstler erhalten wir zudem aus Briefen, aus Traktaten, aus Testamenten und schließlich aus autobiographischen Schriften (wie Benvenuto Cellinis Autobiographie). Auch geben einige Grabmale der Frühen Neuzeit Auskunft über die Selbst- und Fremdszenierungen, die vielen berühmten Künstlern der damaligen Zeit zukam. Schließlich sind die allegorischen Atelierdarstellungen zu nennen (von Jan Vermeers *Allégorie der Malkunst* bis hin zu Courbets *Atelier du peintre. Allégorie Réelle*), in denen der Künstler über die Möglichkeiten und Grenzen der (Mal-)Kunst reflektiert.

Die Vorlesung soll einen Überblick über die vielfältigen Formen der Selbstinszenierung des Künstlers geben, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Selbstbildnissen liegt, in denen der Künstler sich mit einer biblischen oder mythologischen Figur identifiziert: Ausgehend von einem Forschungsprojekt, bei dem einige Selbstportraits des Künstlers als David untersucht werden, wird der Frage nachgegangen, warum ausgerechnet dieser biblische Held eine (passende) Identifikationsfigur für den Künstler der Frühen Neuzeit darstellte.

Einführende und begleitende Literatur:

- Matthias Winner (Hrsg.), Der Künstler über sich in seinem Werk (internationales Symposium, Bibliotheca Hertziana, Rom, 1989), Weinheim 1992.
- Hermann Ulrich Asemissen / Gunter Schweikhart, Malerei als Thema der Malerei, Berlin 1994.
- Schweikhart, Gunter (Hrsg.), Autobiographie und Selbstportrait in der Renaissance, Köln 1998.
- Ulrich Pfisterer und Valeska von Rosen (Hrsg.), Der Künstler als Kunstwerk. Selbstportraits vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 2005.
- Ausst.-Kat. Mythos Atelier. Künstlerräume von Carl Spitzweg bis Bruce Nauman, hrsg. v. Hanna Strzoda, Véronique Wiesinger, Ina Conzen und Uwe Fleckner, Stuttgart, Staatsgalerie 2012/13, München 2012.

## Einführung in die Architektur

**Einführung in die Architektur (zugehörige Pflichttutorate s.u.)**

**Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221**

**Hans W. Hubert**

**Beginn:**

24. April 2019

**Inhalte:**

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die Grundelemente der Architektur sowie die wichtigsten Bauformen und -typen kennen. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken, ihrer Gliederungselemente und ihres Schmucks notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt. Der Lehrstoff wird in Tutoraten vertieft. Die regelmäßige Teilnahme an diesen ist verpflichtend.

**Literatur:**

- Hans Koepp / Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2019 (oder ältere Auflagen).

**Zugehörige Pflichttutorate (Beginn: 24. bzw. 26. April 2019)**

Tutorat Gruppe 1:	Mi, 14-15 Uhr KG III, R3240 (Institutsraum)	Romana Petráková
Tutorat Gruppe 2:	Mi, 15-16 Uhr KG III, R3240 (Institutsraum)	Romana Petráková
Tutorat Gruppe 3:	Fr, 14-15 Uhr KG III, R3240 (Institutsraum)	Leonhard Gerke
Tutorat Gruppe 4:	Fr, 15-16 Uhr KG III, R3240 (Institutsraum)	Leonhard Gerke

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Die Seminarinhalte werden am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeprüft.

## Proseminare

**Einführung in die Designgeschichte**

**Mo, 14-16 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Tobias Lander**

**Beginn:**

29. April 2019

**Inhalte:**

Obwohl sich der Begriff ‚Designer‘ erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts etablierte, entstand der Beruf bereits mit Beginn der industriellen Produktion. Seit John Flaxmans Arbeiten für die Wedgwood-Porzellanmanufaktur oder Schinkels Gartenbank für die Königliche Eisengießerei Berlin waren es häufig Künstler und Architekten, die sich der neuen Herausforderung des Prototypenentwurfs stellten. Im Gegenzug hat die Kunstgeschichte die wegweisenden Entwürfe beispielsweise der Arts and Crafts-Bewegung oder des Bauhauses ganz selbstverständlich kanonisiert, und zahlreiche Museen für moderne Kunst leisten sich heute Design-Abteilungen.

Designgeschichte befasst sich nicht nur mit den Dingen selbst, sondern beschreibt insbesondere das Verhältnis der Menschen zu ihren Gegenständen. Im Seminar sollen am Beispiel herausragender Objekte die Bedingungen, Entwicklungen und Auswirkungen vor allem des Produktdesigns beleuchtet werden.

Nach Möglichkeit wird das Seminar durch eine Exkursion ins *Vitra Design Museum* und/oder praktische Versuche (Stichwort ‚DIY-Design‘) abgerundet.

**Literatur zum Einstieg:**

- Petra Eisele: Klassiker des Produktdesign, Stuttgart: Reclam 2014.
- Gert Selle: Geschichte des Design in Deutschland, Frankfurt a. M. / New York: Campus 1994.
- John A. Walker: Designgeschichte : Perspektiven einer wissenschaftlichen Disziplin, München: Scaneg, 1992.

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

SL: Referat (oder Protokoll), Verschriftlichung des Referats

PL: Referat (oder Protokoll), Hausarbeit oder mündl. Prüfung

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang April am schwarzen Brett aus.

**Kubismus**

**Mo, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224**

**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

29. April 2019

**Inhalte:**

1907 malt Pablo Picasso die „Demoiselles d’Avignon“, und entwickelt dann zusammen mit Georges Braque die Malerei von Paul Cézanne weiter. Diese neuen kubistischen Bilder erproben neue Möglichkeiten von Abbildungen, fragen nach den Möglichkeiten des Sehens und stellen die gegenständliche Malerei grundsätzlich in Frage. Sie sind außerordentlich einflussreich für die Moderne. Im Seminar untersuchen wir die Malerei (und dann auch Plastik und Architektur) des Kubismus im Kontext der Klassischen Moderne. Die gleichzeitige Ausstellung „*Kosmos Kubismus. Von Picasso bis Léger*“ im Kunstmuseum Basel macht das Arbeiten vor Originalen möglich.

**Literatur:**

- Daniel-Henry Kahnweiler: Der Weg zum Kubismus, München 1920.
- Max Imdahl: Cézanne – Braque – Picasso. Zum Verhältnis von Bildautonomie und Gegenstandssehen (1974), in: Max Imdahl: Reflexion. Theorie. Methode, Gesammelte Schriften, Band 3, hg. von Gottfried Boehm, Frankfurt/Main 1996, S. 303 – 380.
- Rubin, William: Picasso und Braque. Die Geburt des Kubismus, Katalog Kunstmuseum Basel 1990.

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:**

Teilnahme, Mitarbeit, Seminararbeit

**Kunst der Krise oder ›Stylish Style‹? Italienischer Manierismus**  
**Di, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Andreas Plackinger**

**Beginn:**

23. April 2019

**Inhalte:**

Ab etwa 1520 bis Ende des 16. Jahrhunderts lässt sich in Italien in Architektur, Skulptur und Malerei eine Vorliebe für extreme Stilisierung, gesuchte Originalität, für Bizarres, Rätselhaftes, Überraschungseffekte und doppelbödigen Witz beobachten. Für diese künstlerischen Tendenzen im Gefolge der Maniera Michelangelos hat sich der Begriff ›Manierismus‹ eingebürgert. Ziel des Seminars ist es, diesen Begriff und gängige Deutungsmuster der intellektualisierten Kunst dieser Zeit kritisch zu reflektieren. Anhand ausgewählter Werke von Malern, Bildhauern und Architekten aus Florenz, Rom und Oberitalien (Michelangelo, Pontormo, Bronzino, Rosso Fiorentino, Cellini, Giambologna, Vasari, Federico Zuccari, Daniele da Volterra, Francesco Salviati, Giulio Romano, Correggio, Parmigianino, Arcimboldo) erschließen wir uns künstlerische Aufgaben und theoretische Debatten des italienischen Cinquecento.

**Literatur:**

- John Shearman: Manierismus. Das Künstliche in der Kunst. Weinheim 1994.
- Daniel Arasse/Andreas Tönnemann: Der europäische Manierismus, 1520-1610. München 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hg.): Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen. Stuttgart 2002.
- Patricia Falguières: Le Maniérisme. Une avant-garde au XVIe siècle. Paris 2004.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme, Mitarbeit, Referat, Seminararbeit

Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

**Das Porträt – Geschichte und Theorie einer Bildgattung**

**Mi, 16-18, KGI, HS 1234** (zusätzlich Blocksitzung in der Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Sa, 06.07.19, 11-18)

**Andreas Plackinger**

**Beginn:**

24. April 2019

**Inhalte:**

Unter Porträts oder Bildnissen verstehen wir gemeinhin eine auf Wiedererkennbarkeit abzielende Darstellung einer realen Person. Wie keine andere Bildgattung wirft das Bildnis die Frage nach Individualität und Identität auf sowie nach dem Verhältnis von Idealisierung und Ähnlichkeit. Grundthese des Seminars ist, dass wir es bei vermeintlich getreuen Abbildern in erster Linie mit Inszenierungen zu tun haben, die uns Aufschluss geben können über individuelle und kollektive Bedürfnisse in einem spezifischen kulturellen Milieu zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt. Durch Analyse exemplarischer Werke und mittels Lektüre wichtiger Texte zur Theorie des Porträts sollen insbesondere Funktion und Gebrauch von Bildnissen in den Blick genommen werden.

**Literatur:**

- Édouard Pommier: Théories du portrait. De la Renaissance aux Lumières. Paris 1998.
- Rudolf Preimesberger u.a. (Hgg.): Porträt. Berlin 1999.
- Andreas Beyer: Das Porträt in der Malerei. München 2002.
- Eva-Bettina Krems/Sigrid Ruby (Hgg.): Das Porträt als kulturelle Praxis. Berlin 2016.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Teilnahme, Mitarbeit, Referat, Seminararbeit

Referatsvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.



**Nadel, Messer, Säure, Stichel – Eine Einführung in die Druckgraphik**  
**Do, 14-16 Uhr, R3240 (Institutsraum)**  
**Stefan Morét**

**Beginn:**

25. April 2019

**Inhalte:**

Fast alle bedeutenden Künstler seit der frühen Neuzeit, wie Dürer, Rembrandt oder Tiepolo, um nur einige zu nennen, haben die Druckgraphik als künstlerisches Ausdrucksmittel und/oder als Medium zur Reproduktion und Verbreitung ihrer Bildideen benutzt. Das PS gibt einen Überblick über die Techniken der wichtigsten druckgraphischen Verfahren (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Lithographie) und macht mit den Meisterwerken und ihren Schöpfern vertraut, die mit Messer, Nadel, Säure, Stichel und anderen Methoden die Druckplatten traktierten. Einige Seminarsitzungen werden vor Originalen in der Graphischen Sammlung des Augustinermuseums stattfinden.

**Literatur:**

- Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik. Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1972 (erste Auflage) ; zweite Auflage 1973 in der Institutsbibliothek Signatur A-501-21; weitere Ausgaben: UB
- David Landau & Peter Parshall, The Renaissance print : 1470 – 1550, New Haven 1994; in der Institutsbibliothek: Signatur A-513-4, ein weiteres Exemplar in der UB bestellbar, Signatur TX 94/340
- Antony Griffiths, The Print Before Photography. An Introduction to European Printmaking, London 2016, UB: LS: Kunst 325/2; ein Exemplar für die Institutsbibliothek wird angeschafft.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme von Impulsreferaten im Seminar; Hausarbeit auf der Basis eines Referates

<b>Hauptseminare / Masterseminare</b>
---------------------------------------

**Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert**

**Di, 10-13 Uhr, KG I, HS 1221**

**Hans W. Hubert / Johannes Litschel / Lorenz Orendi**

**Beginn:**

23. April 2019

**Inhalte:**

Landschaft ist seit der Antike ein Thema der Malerei. Zu einer selbständigen Gattung entwickelte sie sich jedoch erst seit der Frühen Neuzeit. In der Hierarchie der Malerei-Gattungen lange Zeit eher randständig, nahm die Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert einen künstlerisch besonders innovativen Stellenwert ein; zugleich wird sie zum Spiegel gewandelter Vorstellungen von Natur, Wald und Land – auch in Abgrenzung zu den zunehmend schneller wachsenden urbanen Räumen. Das von Kunsthistorikern und einem Forstwissenschaftler konzipierte Seminar konzentriert sich besonders auf den geistig-konstruktiven Charakter der Bildsujets und fragt, welche spezifischen, sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts wandelnden Konzepte von Natur in den Gemälden zum Tragen kommen. Im Vordergrund steht daher die semantische Aufladung, die durch Analysen von Einzelbildern oder Gruppen von Gemälden freigelegt werden sollen.

Einführung Landschaftsmalerei:

- Nils Büttner, Geschichte der Landschaftsmalerei, München 2006.

Einführung Waldkonzepte:

- Viktoria Urmersbach, Im Wald, da sind die Räuber. Eine Kulturgeschichte des Waldes. Berlin 2009.

#### Vertiefung Landschaftsmalerei:

- Matthias Krüger, Landschaft, politische, in: Uwe Fleckner/Martin Warnke//Hendrik Ziegler (Hg.), Handbuch der politischen Ikonographie, Bd. II, München 2011, S. 87-94.
- Landschaft. In: Karlheinz Barck u. a. (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Studien zu einem historischen Wörterbuch. 3. Auflage. Metzler, Stuttgart 2001, ISBN 3-476-01657-9, S. 617–695.
- Oskar Bätschmann, Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920, Köln 1989.
- Martin Warnke, Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte der Natur, München/Wien 1992.
- Markus Bertsch (Hg.): Landschaft am 'Scheidepunkt'. Evolutionen einer Gattung in Kunsttheorie, Kunstschaffen und Literatur um 1800, Göttingen 2010.
- Werner Busch (Hg.): Landschaftsmalerei [Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd.3], Berlin 1997.

#### Vertiefung Waldkonzepte:

- Johannes Zechner, Der deutsche Wald. Eine Ideengeschichte zwischen Poesie und Ideologie: 1800-1945. Darmstadt 2016.
- Lehmann, Albrecht (2010): Der deutsche Wald. Kulturmuster und Identitätssymbol. In: Otto Deppenheuer und Bernhard Möhring (Hg.): Waldeigentum. Dimensionen und Perspektiven. Heidelberg: Springer (Bibliothek des Eigentums, 8), S. 3–19.

### **Gehen als Thema neuer Kunst**

**Mi, 10-12 Uhr, KG I, HS 1224**

**Angeli Janhsen**

#### **Beginn:**

24. April 2019

Das Nachdenken über Gehen hat eine große Geschichte: Jean-Jacques Rousseau denkt darüber nach, wie Gehen das Denken befördert, in den großen Städten der Moderne machen sich die Flaneure (Walter Benjamin) bemerkbar, Mobilität ist im 20. Jahrhundert eins der großen Themen. Gehen interessiert Schriftsteller wie Thomas Bernhard, Peter Handke, Tomas Espedal, David Le Breton und viele andere. In der Bildenden Kunst sind es zunächst Landschafts- und Personenbilder, die das Gehen, Wandern und Reisen reflektieren. Plastiken von Auguste Rodin, Umberto Boccioni oder Alberto Giacometti halten Gehende fest. Ab den 1960er Jahren gehen die Künstler selbst, wie Richard Long und Hamish Fulton, und sie geben Anweisungen zu gehen. Gehen ist eines der großen Themen in Concept Art, Land Art, Body Art, Performance. Gehen interessiert offenbar, weil es eine Möglichkeit bietet, unkonventionell und anspruchsvoll doch über Zeit, Fortschritt, Lebenswege nachzudenken.

#### Literatur:

Zur Vorbereitung recherchieren Sie bitte die oben Genannten. Ein Standardwerk gibt es nicht.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

### **Venedigs Farben – Tizians Malerei**

(mit Tagesexkursion zur Ausstellung „Tizian und die Renaissance in Venedig“ im Städel Museum, Frankfurt am 15.05.2019)

**Mi, 10-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Anna Schreurs-Morét**

#### **Beginn:**

24. April 2019

**Inhalte:**

Ausgehend von einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung *Tizian und die Renaissance in Venedig* (Frankfurt, Städel Museum, 13.2.-26.5.2019) sollen im Hauptseminar das Œuvre des Malers Tizians vorgestellt und die wichtigsten Forschungsfragen diskutiert werden. Ebenso werden die Besonderheiten der Malerei in Venedig in den Blick genommen. Dabei kommt der Behandlung der Farbe in den venezianischen Gemälden, vor allem bei Tizian, eine besondere Aufmerksamkeit zu: Schon Giorgio Vasari charakterisierte Tizian - in ambivalentem Lob und in Abgrenzung zur vortrefflichen Beherrschung des *Disegno* von Seiten Michelangelos – als Meister in der Beherrschung der Farbe. In der Forschungsliteratur hingegen konzentrierte man sich lange auf die Themen und Inhalte der Bilder und ignorierte oft den Eigenwert und die besondere Ausdrucksfunktion der Farbe in seinen Gemälden. Jüngere Forschungen (von Rosen 2001, Bohde 2002) analysieren die Medialität der Werke des Venezianers und thematisieren die Verwendung der Farbe bei Tizian mit neuen Fragestellungen. Seine Malerei mit sichtbarem Pinselstrich, die das kontrovers diskutierte Spätwerk dominiert, soll im Seminar vor dem Hintergrund dieser neuen Forschungsansätze diskutiert werden.

Die **Tagesexkursion** zur Ausstellung im Städel Museum in Frankfurt findet am **15.5.2019** statt.

**Literatur:**

- Einführend: Wilhelm Schlink, Tizian. Leben und Werk, München 2008.
- Valeska von Rosen, Mimesis und Selbstbezüglichkeit in Werken Tizians, Emsdetten und Berlin 2001.
- Daniela Bohde, Haut, Fleisch und Farbe. Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten und Berlin 2002.
- Der späte Tizian und die Sinnlichkeit der Malerei, Ausst.-Kat. Wien, Kunsthistorisches Museum/Venedig, Gallerie dell'Accademia. Hrsg. von Sylvia Ferino-Pagden, Wien 2007.
- Ausst.-Kat. Tizian und die Renaissance in Venedig, Städel Museum Frankfurt am Main 2019.

**Studienleistungen:**

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates.

**Prüfungsleistungen:**

Schriftliche Ausarbeitung des Referats oder Hausarbeit

## Übungen für Bachelor-Studierende

**Fit für die digitale Kunstgeschichte**

**Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**

**Sebastian Bock**

**Beginn:**

29. April 2019

**Inhalte:**

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Möglichkeiten verändert auch die Arbeitsweise in der Kunstgeschichte. Zwar stellen elektronisches Publizieren sowie Bild- und Objektdatenbanken im Fach bereits etablierte Elemente dar, doch beinhaltet die Technologie der Digitalisierung weit mehr Potenzial, insbesondere im Bereich der Datenerhebung, -analyse und -präsentation. Damit wird sie in Zukunft die Entwicklung des Faches grundlegend mitprägen. Gegenstand des Seminars ist daher die Entwicklung, Anwendung und Theorie digitaler Methoden und Verfahren in Bezug auf kunsthistorische Fragen und Aufgabenstellungen. Behandelt wird ein breites, vornehmlich praxisbezogenes Spektrum, so u.a. das Arbeiten mit Normdaten (GND), die ikonographische Erschließung mit Iconclass, das XML-Austauschformat LIDO (Lightweight Information Describing Objects), Möglichkeiten der Georeferenzierung, Visualisierung mit 3D-Modellen, Grundlagen für das elektronische Publizieren im Open Access, das „CIDOC Conceptual Reference Model (CRM)“ und der Umgang mit Annotationen.

Um eingehender in die Materie eindringen zu können, wird es auch zwei ganztägige Sitzungen geben (jeweils samstags). Davon findet einer voraussichtlich am 22. Juni in der UB Heidelberg mit dortigen Fachleuten statt. Der zweite Termin zur praktischen Einübung findet im Institutsraum statt.

**Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung:**

Referat, Vorbereitung auf die Sitzungen, Hausarbeit

**Einführung in die Gartenkunstgeschichte**  
**Mo, 10-12 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Karin Seeber**

**Beginn:**  
 29. April 2019

Die Gartenkunstgeschichte leitet sich zwar von der Kunstgeschichte ab, ist aber ein eigenes Feld mit besonderen Bedingungen und Kategorien. Was verbindet beispielsweise die Gärten von Versailles mit der New Yorker High Line? Kann der Garten überhaupt als Kunstwerk festgeschrieben werden? In der Übung wollen wir uns bedeutende und weniger bekannte Werke der Gartenkunstgeschichte, wie zum Beispiel die Villa d'Este in Tivoli, Stowe in Buckinghamshire oder Schoppenwihr im Elsass (Exkursion) genauer ansehen. Die Übung soll durch die Beschäftigung mit der historischen Entwicklung von Gärten und ihrem Forschungskontext den Blick schärfen für diese Objekte im Spannungsfeld zwischen Kultur und Natur.

Literatur zur Einführung in die unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugriffe auf den Garten:

- D. Fairchild Ruggles (Hrsg.): Sound and scent in the garden (38. Dumbarton Oaks Colloquium on the History of Landscape Architecture), Washington, D.C.: Dumbarton Oaks Research Library and Collection, 2017
- Stefan Schweizer, Sascha Winter (Hrsg.): Gartenkunst in Deutschland. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, Regensburg: Schnell & Steiner, 2012
- Als historische Einführung: Marie Luise Gothein: Geschichte der Gartenkunst, Bd. 1: Von Ägypten bis zur Renaissance in Italien, Spanien und Portugal, Bd. 2: Von der Renaissance in Frankreich bis zur Gegenwart, Jena: Eugen Diederichs, 1914 [<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gothein1914ga>]

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
 Impulsreferate von ca. 10 Minuten zur Einführung der Gartenkunstwerke, die Bereitschaft, sich auf die Sitzungen anhand der angegebenen Literatur vorzubereiten, mündliche Prüfung

<p><b>Übung für Master-Studierende</b></p>
--

**Fit für die digitale Kunstgeschichte**  
**Mo, 16-18 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Sebastian Bock**

**Beginn:**  
 29. April 2019

**Inhalte:**

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit einhergehenden Möglichkeiten verändert auch die Arbeitsweise in der Kunstgeschichte. Zwar stellen elektronisches Publizieren sowie Bild- und Objektdatenbanken im Fach bereits etablierte Elemente dar, doch beinhaltet die Technologie der Digitalisierung weit mehr Potenzial, insbesondere im Bereich der Datenerhebung, -analyse und -präsentation. Damit wird sie in Zukunft die Entwicklung des Faches grundlegend mitprägen. Gegenstand des Seminars ist daher die Entwicklung, Anwendung und Theorie digitaler Methoden und Verfahren in Bezug auf kunsthistorische Fragen und Aufgabenstellungen. Behandelt wird ein breites, vornehmlich praxisbezogenes Spektrum, so u.a. das Arbeiten mit Normdaten (GND), die ikonographische Erschließung mit Iconclass, das XML-Austauschformat LIDO (Lightweight Information Describing Objects), Möglichkeiten der Georeferenzierung, Visualisierung mit 3D-Modellen, Grundlagen für das elektronische Publizieren im Open Access, das „CIDOC Conceptual Reference Model (CRM)“ und der Umgang mit Annotationen.

Um eingehender in die Materie eindringen zu können, wird es auch zwei ganztägige Sitzungen geben (jeweils samstags). Davon findet einer voraussichtlich am 22. Juni in der UB Heidelberg mit dortigen Fachleuten statt. Der zweite Termin zur praktischen Einübung findet im Institutsraum statt.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
 Referat, Vorbereitung auf die Sitzungen, Hausarbeit

<h2>Denkmalpflege und Museumskunde</h2>
---

**Denkmalpflegerische Aufgabenfelder in der Praxis**  
**Fr, 12-14 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Thomas Lutz**

**Beginn:**

26. April 2019

**Inhalte:**

Die Feststellung, Bewertung und Erforschung von Kulturdenkmalen (Inventarisierung), die Veranlassung von Schutzmaßnahmen und die Begleitung von Unterhalts-, Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten (Bau- und Kunstdenkmalpflege) gehören zu den denkmalpflegerischen Kernaufgaben. Als öffentliches Interesse und Gegenstand staatlichen Handelns anerkannt, verfügen Denkmalschutz und Denkmalpflege nicht nur über theoretische und methodische Grundlagen und Zielsetzungen, sondern auch über eine Gesetzesbasis. Diese wesentlichen Rahmenbedingungen sind bestimmende Faktoren in der praktischen Denkmalpflegearbeit, zu denen in jedem Einzelfall weitere Aspekte hinzukommen.

Im Rahmen der Übung sollen die denkmalpflegerischen Aufgabenfelder betrachtet und anhand konkreter Beispiele illustriert werden, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in den Fachbereich zu vermitteln.

**Literatur:**

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, eine Einführung), Stuttgart 2006 (2. Aufl. 2011)

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung besprochen.

**Aspekte musealen Arbeitens: Die Entstehung der Großen Landesausstellung zu Hans Baldung Grien in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe**

**Termine s.u.**

**Birgit Laschke-Hubert in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe**

**Termine**

- in Freiburg, KG III, R3240 (Institutsraum), Fr 10-12 Uhr: voraussichtlich am 26.4.; 3.5.; 17.5.; 5.7., 19.7.
- in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe: Fr, 11-18 Uhr: voraussichtlich am 10.5.; 24.5. und 12.7.

**Inhalte:**

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut.

Im Herbst 2019 wird die Große Landesausstellung zu Hans Baldung Grien eröffnet, in der Werke aus der eigenen Sammlung zusammen mit bedeutenden internationalen Leihgaben präsentiert und aktuelle Forschungsergebnisse sichtbar gemacht werden. Die Vorbereitung und Realisierung dieses großen Ausstellungsprojekts bildet den Schwerpunkt der Übung. Inhaltliche und organisatorische Fragen sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Präsentation der Werke in der Sonderausstellung. Dabei werden neben konzeptionellen Aspekten auch ausstellungspraktische Fragen erörtert. Weitere Themenkomplexe sind die Darstellung und Kommunikation des Museums nach außen sowie die Kunstvermittlung.

Die Lehrveranstaltung findet an fünf Terminen in Freiburg statt (freitags 10- 12 Uhr), bei denen die Teilnehmer eine Einführung in die museumsspezifischen Aufgabenfelder erhalten. Drei Pflicht-Blockveranstaltungen finden in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst statt (freitags 11 bis 18 Uhr. Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens.

#### Literatur:

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen.
- Handbuch Museum: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016.
- Lüdke, Dietmar, 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1).
- Regine Hess (Hrsg.), Bauen und Zeigen: aus Geschichte und Gegenwart der Kunsthalle Karlsruhe; Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe vom 5. Juni bis zum 21. September 2014, Bielefeld 2014.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Anwesenheitspflicht; Erstellen von Kurztexen und schriftliche Seminarprotokolle  
Regelmäßige aktive Teilnahme und Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

## Kolloquien

### **Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden Di, 18-20, KG III, R3240 (Institutsraum) Hans W. Hubert**

Beginn:  
30. April 2019

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden. Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt. Diejenigen, die im SS 2019 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und evtl. Diskussionsthemen zu besprechen.

### **Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, KG III, Zi. 3337 Angeli Janhsen**

Beginn:  
29. April 2019

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

**Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden**  
**Mo, 12-14, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

29. April 2019

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).

**Forschungskolloquium für Doktoranden**  
**Die Vorgeschichte des mittelalterlichen Grabbildes**  
**Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)**  
**Heinfried Wischermann**

**Beginn:**

25. April 2019

**Zielgruppe:**

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.

<b>Exkursion/en</b>
---------------------

**Große Exkursion zum Thema "Florenz und die Medici"**  
**22.-29. September 2019**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Vorankündigung:**

Vom 22.-29. September 2019 findet eine große Exkursion zum Thema "Florenz und die Medici" statt, begleitet von Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét. Sollten Sie Interesse an der Teilnahme haben, können Sie sich ab sofort und bis spätestens 30.4. bei Prof. Schreurs-Morét melden (E-Mail mit Skizze des Studienverlaufs und mit kurzem Motivationsschreiben, aus dem nicht nur das spezifische Interesse am Thema der Exkursion, sondern auch die Dringlichkeit des Exkursionsscheins hervorgeht). Parallel sollten Sie die Exkursion bei HisInOne belegen (Belegwunsch).